

Historisches aus der Lippeaue

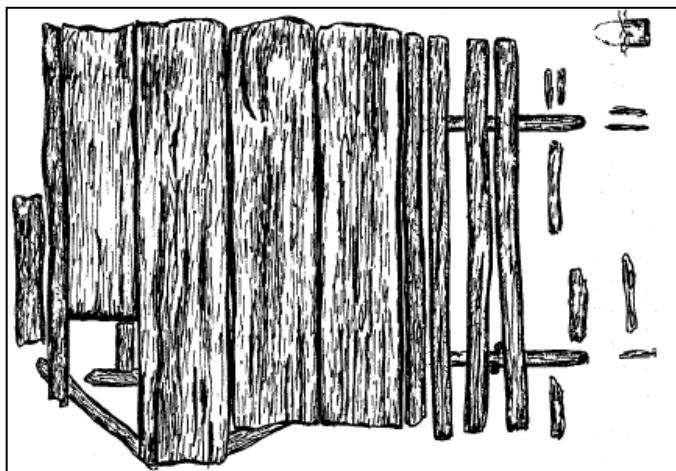
Der historische Bohlenweg beim Haus Haaren Spuren und Zeugnisse von Menschenhand

(von Heinz Meermeyer)

Der Lippeaue ist nicht nur ein bedeutender Lebensraum für viele gefährdete Tier- und Pflanzenarten, sondern auch ein sehr altes Siedlungsgebiet.

Alte Kulturböden, seit Jahrhunderten durch den Menschen genutzt, bergen oftmals im Boden versteckt archäologische Überraschungen. Wo der Mensch in der Lippeaue Verkehrswege und Plätze zur Besiedlung anlegte, hinterließ er auch Spuren im Gelände. Solche „Bodenschätze“ werden häufig eher zufällig entdeckt.

So fand man bei archäologischen Grabungen im August 1975 am Südufer der Lippe nahe beim Haus Haaren in der sogenannten Flur „Schiffahrt“ die Reste eines Bohlenweges. Die Bohlen waren in einer Torfschicht eingelagert. Am Rande der torfigen Senke wurden zwei nebeneinander liegende Rundhölzer entdeckt. Bei einer anschließenden Nachgrabung konnte der Rest eines 1,80 m breiten und 2,80 m langen Bohlenweges freigelegt werden.

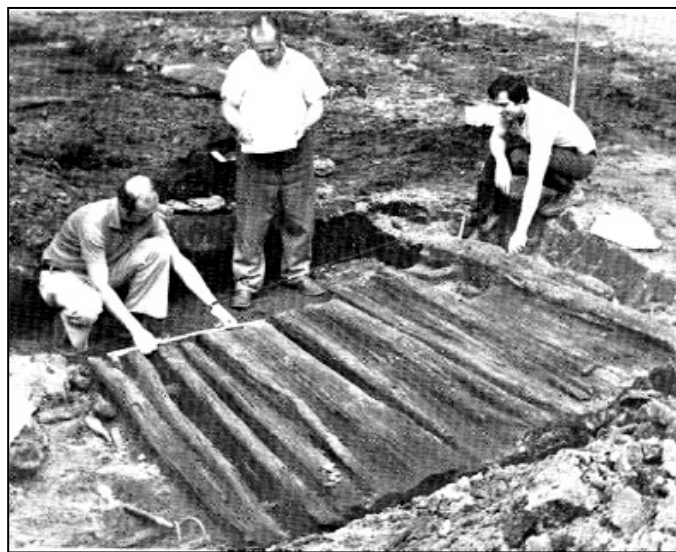


Das Relikt des freigelegten Bohlenweges: 1,80 m breit und 2,80 m lang (Heinrich Kemper/LWL 1976)

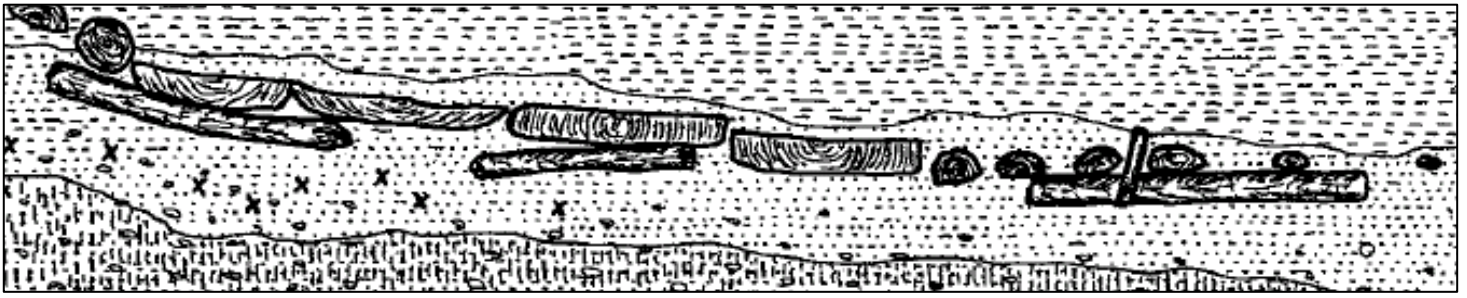
Am 1. September 1975 versuchten die Mitarbeiter des Landesmuseums für Vor- und Frühgeschichte in Münster, den gesamten Bohlenweg zu bergen. Dieses Unterfangen scheiterte jedoch am schlechten Erhaltungszustand der Hölzer: Das morsche Holz zerbröselte unter den Händen.

Der Fund an Scherben von handgeformten und gedrehten Tongefäßen direkt unter den Bohlen machte eine Datierung spätestens in das 9. Jahrhundert nach Christus möglich. Unter dem Bohlenweg kam eine weitere Erdschicht zutage. Sie gab die Scherben von Rauwandtöpfen und Randstücke mit Tupfenverzierung aus der vorrömischen Eisenzeit (ca. 450-0 v. Chr.) frei. Da in unmittelbarer Nähe zu den Fundstellen weitere Siedlungsreste wie Gruben, Pfosten und ein Brunnen gefunden wurden, ist davon auszugehen, dass dieser Bereich zumindest seit der vorrömischen Eisenzeit über die Jahrhunderte immer wieder besiedelt wurde.

So überschritten beispielsweise auch die Sachsen, die von Norden aus Friesland weit nach Süden vorstießen, die Lippe.



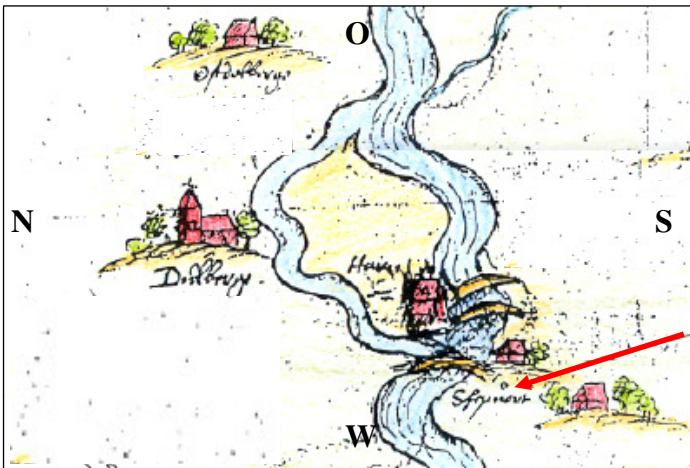
Ausgrabungsarbeiten am freigelegten Bohlenweg im August 1975 (Heinrich Kemper/LWL 1976)



Querschnitt durch den Bohlenweg in der Torfschicht des südlichen Uferstreifens bei Haus Haaren (Heinrich Kemper/LWL)

Im Jahre 695 wurden die zum fränkischen Kulturkreis gehörenden Boroktuaren, ein Nachfolgerstamm der germanischen Brukterer zwischen Lippe und Ems, unterworfen. Aus der Verschmelzung beider Völker wurden die Westfalen, deren Name 775 erstmals genannt wird.

Der alte Lippeübergang (Hauptstrom) ist hier bereits mit einer Brücke ausgestattet. Am ehemals münsterischen, nördlichen Lippe-Ufer ist die St. Lambertuskirche, stellvertretend für die ganze Bauerschaft Dolberg dargestellt.

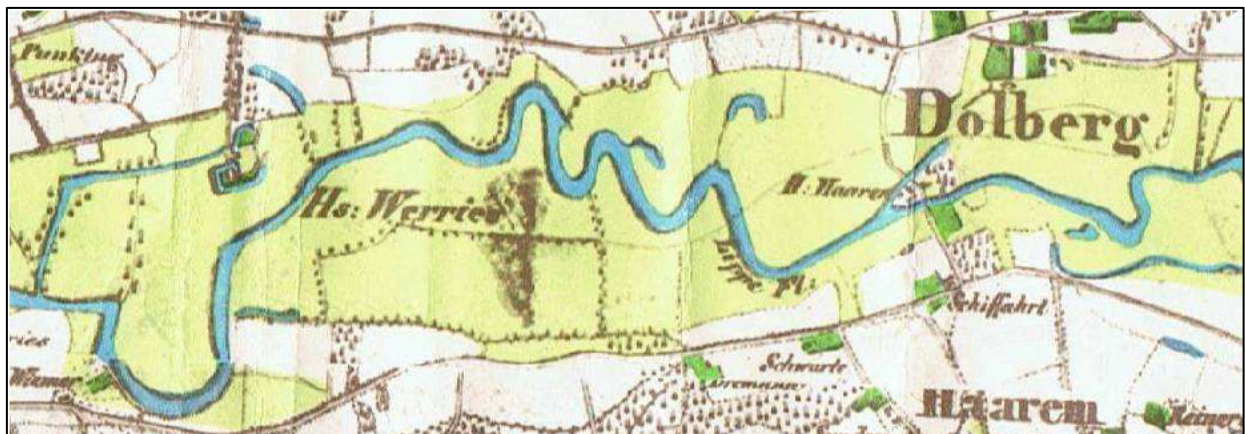


Ausschnitt aus einer Lippekarte von ca. 1580 (Staatsarchiv Münster)

Die historische Karte von ca. 1580 ist nicht wie unserer heutigen Karten eingenordet. Daher wird die Nordrichtung auf der Karte links angezeigt. Auf der historischen Karte ist das Haus Haaren auf einer Lippe-Insel und die Flur „Schiffahrt“ gut zu erkennen.

Die Lippe-Insel, ursprünglich vermutlich in der Form eines Horns gab seinen ersten bekannten Bewohnern ihren Namen. Als erster überliefert ist 1235 Goddert (Gottfried) von Horne. Das mndt. „horen“ (Horn) wurde umgangssprachlich auch als mndt. „har“ (Haar) verstanden. So wurde im Laufe der Zeit aus „horen“ ein „haaren“. Man deutete sodann das mndt. „hare(n)“ als ein Landstück mit Anhöhe (vgl. Rhyernern aus Rin-ha/eri, Haarstrang, die Haar). Auch diese Deutung macht für das heutige Haaren Sinn: Haus Haaren liegt auf dem hohen (normalerweise hochwasserfreien) Nordufer der Lippe.

Der Ausschnitt der Karte von 1839/41 zeigt den mäandrierenden Lippelauf: Im Osten Haus Haaren mit der Flur „Schiffahrt“ und der Bauerschaft Haaren, flussabwärts die Oberwerrieser Mersch in der südlichen Lippeaue und das Haus Oberwerries am Nordufer der Lippe sowie den großen Lippebogen, bei dem 1873/76 der Soleturm errichtet wurde.



Ausschnitt aus der preußischen Uraufnahme von 1839/41 (Katasteramt Stadt Hamm)